



Projekt der SS

CH3RIX

Rabea Ridlhammer & Felicitas Arnold



What is CH3RIX?

CH3RIX ist eine Kollaboration von Felicitas Arnold und Rabea Ridlhammer unter Mitwirkung verschiedener weiterer Künstler*innen.



CH3RIX ist ein an der Schnittstelle visueller und performativer künstlerischer Praxen entstandenes transdisziplinäres Projekt. Sowohl als Abendveranstaltung als auch als Ausstellung oder in Form von Publikationen umsetzbar, findet CH3RIX als flexibles Projektformat an verschiedenen internationalen Veranstaltungsorten jeweils unter Einbeziehung lokaler Künstler*innen statt.

Einem Verständnis von Cuteness als gender-spezifischer Ästhetisierung von Machtlosigkeit folgend, fragen die in CH3RIX versammelten Arbeiten: Warum werden bestimmte Menschen, Objekte, Bildsprachen als „cute“ bzw. „süß“ wahrgenommen und welche Form der Trivialisierung, Repression und des Machtentzugs steckt hierhinter?

Die Verkostung von Getränken und ästhetischen Süßigkeiten fungiert im Rahmen des Projekts als Modus des Probierens, aber auch Form der Hinterfragung von Geschmack.



What else is CH3RIX?

Als Startpunkt der Untersuchung der ästhetischen Kategorie der Süßheit dient die Betrachtung der alkoholhaltigen Kirschpraline Mon Chéri und ihres süßen Geschmacks, die unter anderem zu der fiktiven Kirschtesterin Claudia Bertani und über den in der Praline enthaltenen Likör zur Figur der lustvollen Trinkerin führt.

Statt Süßheit und das wofür sie steht jedoch abzulehnen, steigern wir uns bis zu einem explosiven Klimax in sie hinein – Cuteness entfaltet sich als Strategie, das scheinbar Geschmack- und Machtlose ästhetisch anziehend zu machen. In fragmentarischer Form nähern wir uns über theoretische und ästhetische Häppchen unserem emanzipatorischen Argument. Theoretische Fragmente werden dabei zum Material aus dem sich frei bedient wird, um es ästhetisch-kritisch neu zusammensetzen. Aus dem Material des „Mythos Mon Chéri“ entsteht unsere eigene mythische Bastelarbeit.

Diverse Erweiterungen und visuelle Vertiefungen der Thematik erfolgen in Form von performativen Momenten sowie transmedialen Darreichungen wie Zeichnungen, Film- und Soundarbeiten und Printephemera wie beispielsweise Servietten, Bierdeckeln, Menükarten und vorgeblichen Dekorationsobjekten (Plakate, Zeichnungen, Skulpturen aus dem Verpackungsmaterial von Mon Chéri Pralinen etc.).

All diese Fragmente können sich immer wieder neu zusammengestellt zu einem atmosphärischen Argument verdichten, das den „Mythos Mon Chéri“ und damit einhergehend patriarchale und repressive Mythen dekonstruiert.

Aus Mon Chéri wird Mon Ch3rix und so mündet die eingehende Beschäftigung mit dem Süßen zunehmend in einer Feier der Selbstliebe und einer durch das Format angestoßenen solidarischen Begegnung mit unterschiedlichen queer-feministischen Akteur*innen.

Bisherige Veranstaltungen:

[Mon Ch3rix – Eine genussvolle Verkostung emanzipatorischer Strategien](#)

Juni 2021: Oval Office Bar, Schauspielhaus Bochum



Gruppenbild mit Kirsche

Rabea ist Künstlerin, Grafikerin und Dozentin, in ihren oft kollaborativen und rechnerbasierten Arbeiten setzt sie sich in verschiedensten medialen Formen mit trivialisierten Praktiken und Ästhetiken auseinander, so beispielsweise mit Klatsch, Comedy, Cheerleading, Amateurismus oder Cuteness. Sie arbeitet derzeit als Unterrichtsassistenz im Master Fine Arts an der ZHdK in Zürich.

Felicitas ist Kulturwissenschaftlerin und Dramaturgin. Besonders interessiert sie die Arbeit an dokumentarischen und diskursbasierten sowie partizipativen performativen Formaten. In ihren persönlichen Recherchen aber auch in Kollaborationen beschäftigt sie sich institutionskritisch mit der Frage, wie wir mit ästhetischen Mitteln Räume des solidarischen Zuhörens und gemeinsamen Denkens schaffen können. Momentan arbeitet sie Momentan arbeitet sie als freie Dramaturgin im Bereich Theater und Hörspiel sowie als Dozentin.



~~MON~~ CH3RIX

Eine genussvolle Verkostung
emanzipatorischer Strategien

*stattgefunden am 19. und 20.06.2021 in der Oval Office Bar, Schauspielhaus Bochum, DE

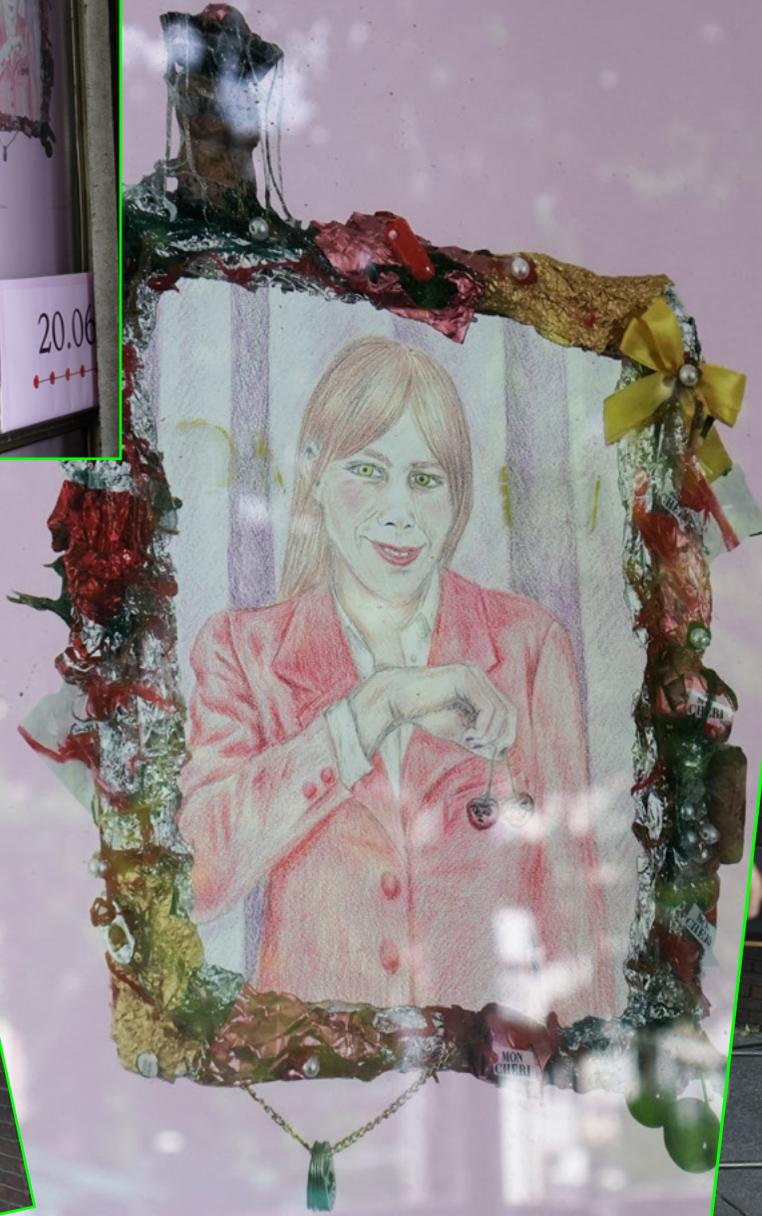


Piemont-Peepshow

Vor der Veranstaltung konnten Care-Päckchen vom lokalen Publikum vor dem Eingang der Oval Office Bar in zugewiesenen Time-Slots abgeholt werden. Hier erfolgte die Gelegenheit einen exklusiven süßen Live-Performance-Moment zu erleben: Die „Piemont-Peepshow“. Durch einen Sehschlitz konnte die Choreografie eines Performers im Kirschkostüm in einer seidenen Schokoladenhöhle zu einem eigens collagierten Ch3rix-Track genossen werden, wobei die Reichung eines Getränks und Gebäcks zur Verkostung Teil der Show war. Die Sehschlitze waren integriert in eine Galerie süßer Porträts von Naschenden und Trinker*innen.







Tasting Pakete

Im Vorfeld der Veranstaltung konnten vom Publikum eine limitierte Anzahl von Care-Päckchen bestellt werden, die Material für den Abend bereitstellten: Ein individuell von uns graviertes Glas, ein bedruckter Bierdeckel sowie eine beschriftete Serviette, Rezepte der zu verkostenden Drinks, ein Mon-Chéri-Schmelzpaket mit Löffel, Feuerzeug und Praline. Dem nicht lokalen Publikum wurden diese Päckchen auf Wunsch postalisch zugesandt.





Printephemera - Theorie als Material

Das im Päckchen enthaltene Printmaterial erweitert inhaltlich und vertieft visuell die von uns behandelten theoretischen Themen und verweist auf Referenzen und Quellen. Gebrauchsgrafiken wie Servietten, Bierdeckel, Rezeptkarten und eine Schaufenstergalerie von Bildnissen diverser Trinkerrinnen (unter anderem auch der am Projekt beteiligten) ermöglichen das Eintauchen in den Kosmos CH3RIX und die Transformation des privaten Settings der eigenen Wohnung zum Schauplatz einer Zeremonie mit sich selbst.



Kirsch Royal

4 Teile Sekt Brut
1 Teil Kirschlikör

Zuerst den Sekt und dann den Likör in eine Sektflöte geben, leicht umrühren.

Eiswürfel
1 Teil Absolut Vodka
½ Teil Kirschlikör
Cola
Cocktail-Kirsche

Cherry Bomb

Ein Becherglas mit Eiswürfeln füllen. Vodka und Kirschlikör zugeben. Mit einem Schuss Cola auffüllen. Mit Cocktailirsche garnieren, servieren.

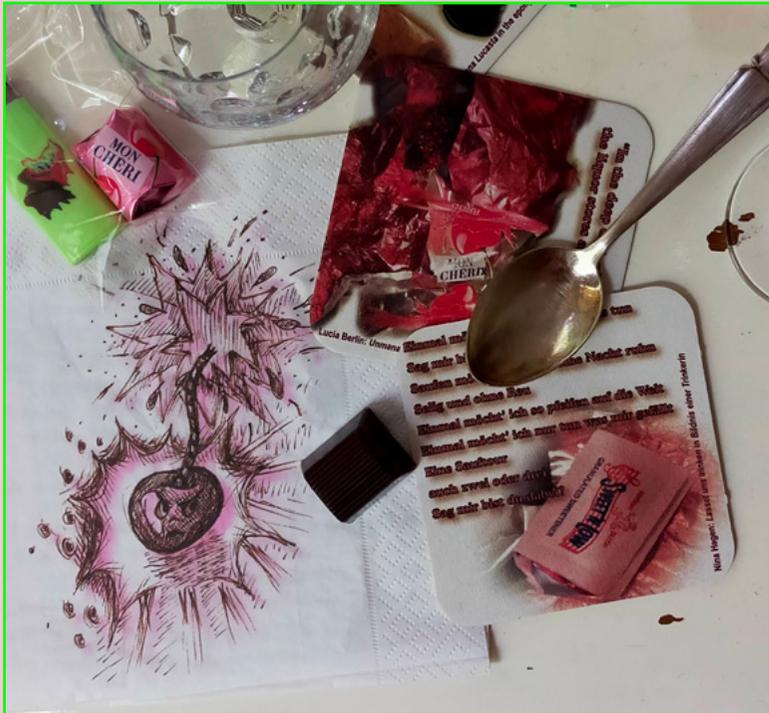
Das süße Aufstoßen

2 ½ Teile Amaretto
1 ½ Teile Zitronensaft
1 Teil Orangensaft
Cocktailkirsche
Eiswürfel

Einen Shaker mit Eiswürfeln füllen, die restlichen Zutaten zugeben und kräftig schütteln. Anschließend in ein Becherglas abgießen. Kirsche aufsetzen.

Shirley Temple

1 Teil Ginger Ale
1 Teil Zitronenlimonade
¼ Zitrone
1 Tröpfchen Grenadine
Cocktailkirsche



Einmal möchte' ich was Närrisches tun
 Sag mir bist du dabei?
 Saufen möchte' ich und keine Nacht ruhn
 Selig und ohne Reu
 Einmal möchte' ich so pfeifen auf die Welt
 Einmal möchte' ich nur tun was mir gefällt
 Eine Sauftour
 auch zwei oder drei
 Sag mir bist du dabei?

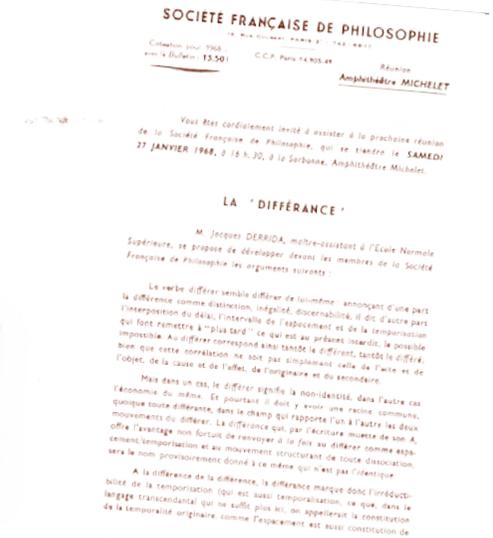
Nina Hagen: Lasset uns trinken in Bildnis einer Trinkerin



Wie sich Mon Ch3rix auf der Zunge lasset:

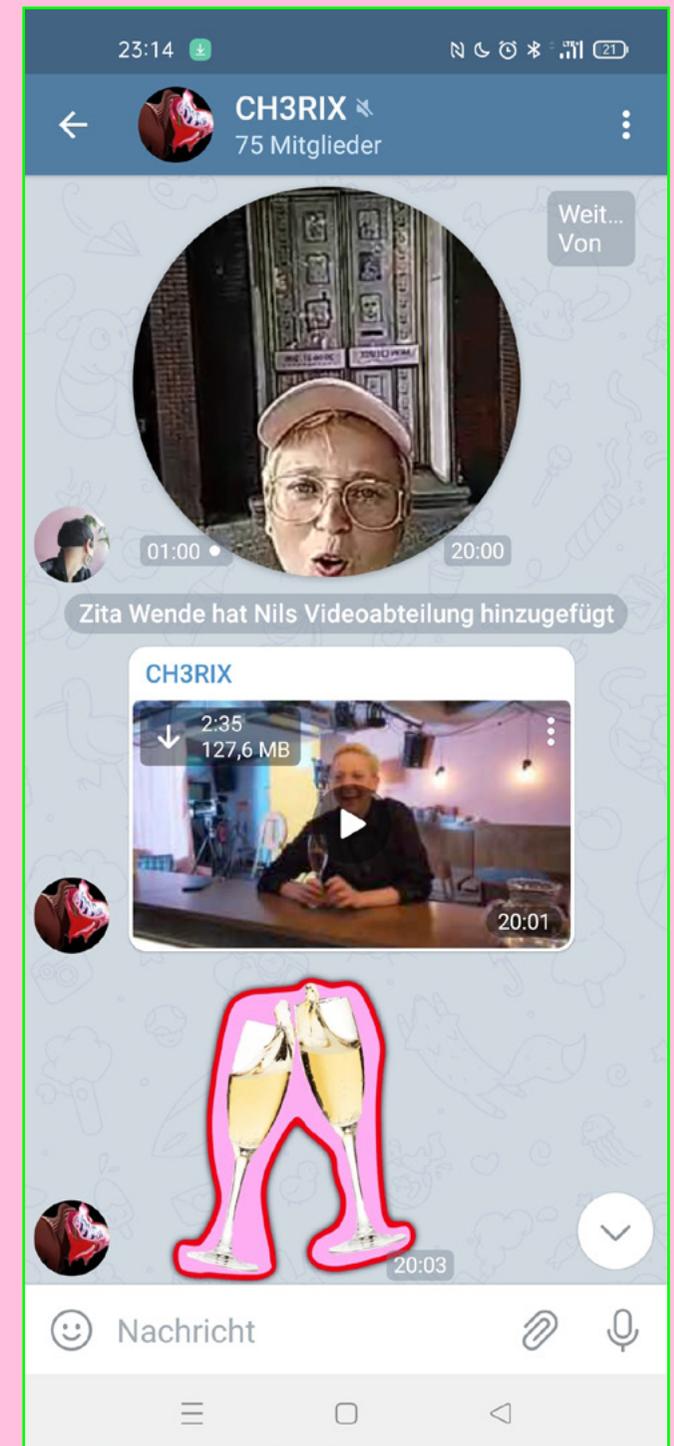
Süße kann einem den Atem nehmen. Nicht aus jedem sweeten dream gibt es ein Erwachen. Bei Kindern ist schon bei drei Tollkirschen eine tödliche Dosis erreicht. Da vergeht dir das Lächeln. Können Kirschbomben explodieren? Identität kann nicht durch Aufhebung (durch die Überwindung von Widersprüchen) erreicht werden, Unterschiede sind stets da, die *différance*¹ lässt sich nicht überwinden. Real self-love is like melting sugar on a tongue² - feeling no fear. Eine Wanne voll Kirschwasser ist fast dasselbe wie ein Gläschen Likör...³ Ein Tropfen Zuckerwasser, der vom Rand eines Cocktailglases rinnt ähnelt einer wütenden Freudenträne. Wir sind uns selbst Frau für's Leben und für 'ne Nacht.⁴ Niemand besitzt dich, außer dir selbst, **mon Chéri**.⁵ Du spiegelst dich in einer Zuckerkruste, multipliziert mit abertausenden Variationen deiner Selbst, **Ch3ri!** Die Cherry ist sowas von top. Sweet'n'high.⁶ Setz dir selbst die Kirsche auf, **Ch3rix!**⁷

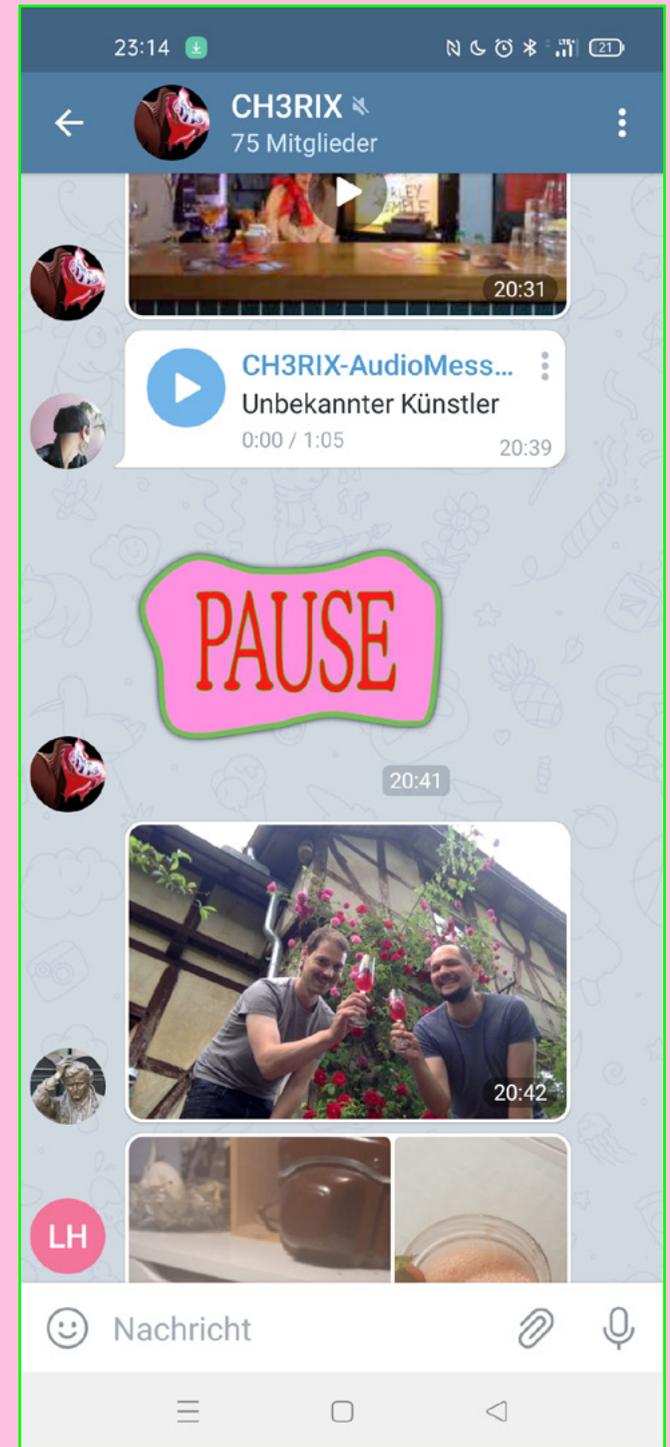
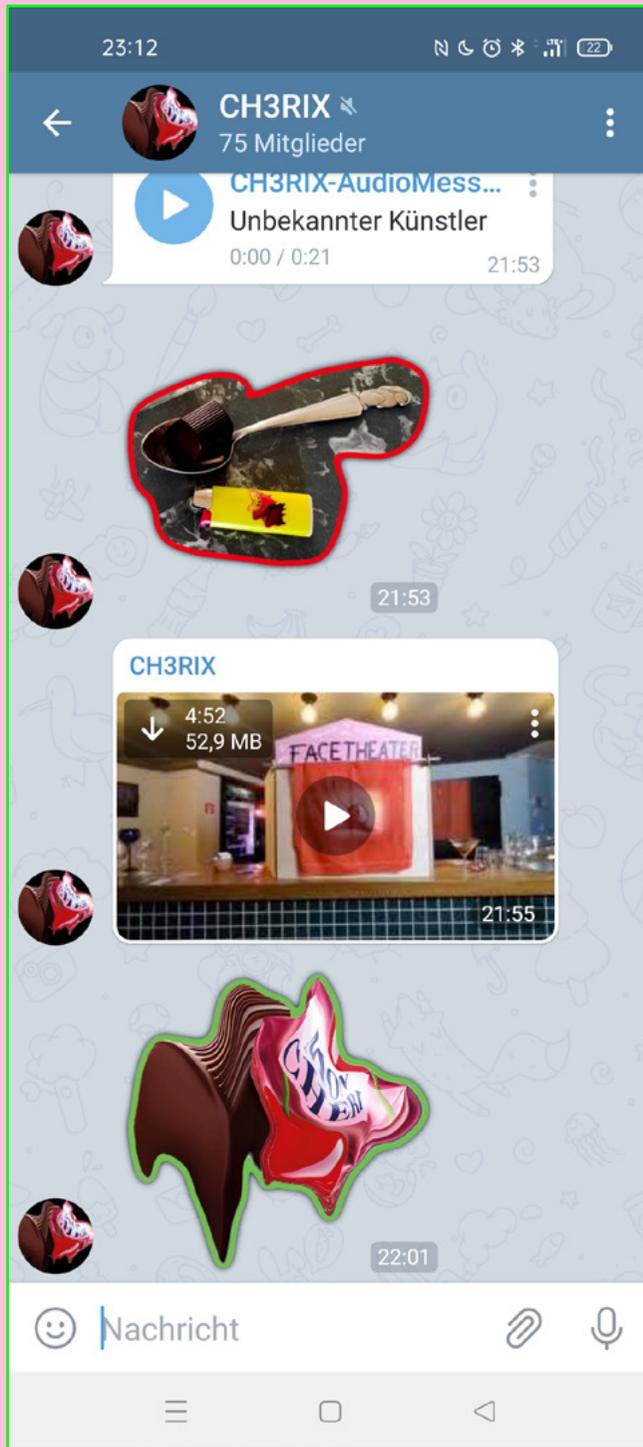
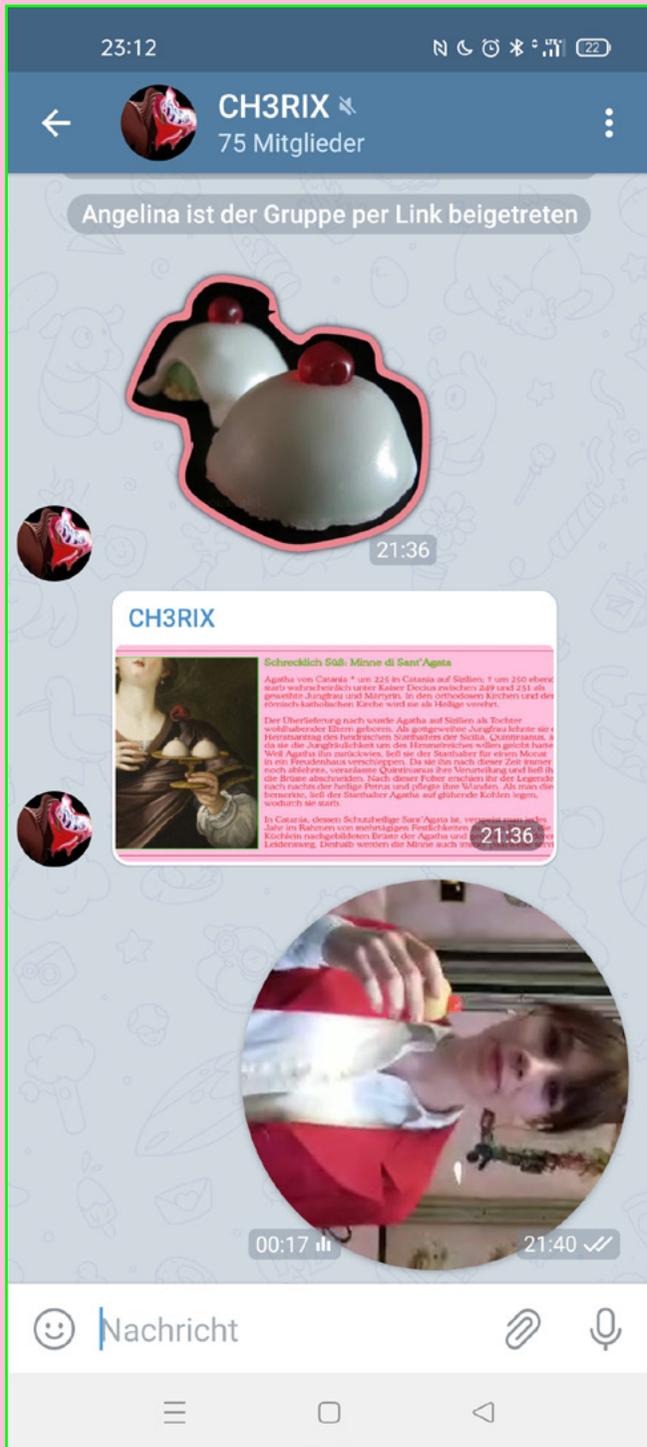
- 1** Différance (nach frz. différence „Unterschied“, absichtlich mit ‚a‘ geschrieben, was die Aussprache – aber nicht beeinflusst) ist eine Wortschöpfung des französischen Philosophen Jacques Derrida und ein Core-Begriff der von ihm entwickelten philosophischen Idee der Dekonstruktion. Er bezeichnet eigentlich nichts und doch alles.
- 2** Dekonstruktive Praxis hält die Dinge im Fluss, sie verhindert die Wiederherstellung von Festigkeiten – jedweder Art. Die vollständige, definitive Repräsentation von par exemple „Frauen“ ist nicht möglich. Die Kategorie Frau ist eine offene Konstruktion - fließend und wechselhaft.
- 3** Das Spiel der Differenzen hat kein erkennbares Zentrum und keine klar ausmachende Hierarchie. Bedeutung ist immer relational, niemals absolut. In diesem Sinne steht *différance* für eine Kraft, die vielfältige Möglichkeiten hervorbringt. Die *Différance* ermöglicht Worten etwas gänzlich anderes zu sagen, als das, was sie immer zu sagen schienen.
- 4** Was wir als Identität begreifen, so Derrida, ist ein nachträglicher Effekt unseres sprachlichen Gebrauchs. Wenn wir also Zeichen anders verwenden, ihre Bedeutungen aufbrechen, verändern wir Zustände: Das ist das Versprechen der Dekonstruktion.
- 5** Für die feministische Theorie ist das Denken der *différance* ebenfalls powerful. Der Glaube an eine gemeinsame weibliche Identität, wird durch die Dekonstruktion einer eindeutig fixierbaren weiblichen Essenz grundlegend in Frage gestellt. Nach der Literaturwissenschaftlerin Gayatri Chakravorty Spivak muss sexuelle Differenz als *différance* verstanden werden, die Geschlechtsidentität allererst produziert und zugleich ein anderer „Name“ für die „Frau“ ist. *Différance* und Frauen sind, so Spivak, zwei Namen innerhalb einer Kette von Verschiebungen, und keiner der beiden kann Priorität beanspruchen.
- 6** Die *différance* ist am Werk, wenn Bedeutungen im Widerspruch verschmelzen, zwischen weder und noch, Objekt und Subjekt. Weder Chéri und Chérie, sondern Ch3rix.
- 7** Der unhörbare Unterschied zwischen der *diffé*r(ence mit a und mit e, Chéri und Ch3rix ist ebenso stumm wie das Spiel der Differenzen. (Vgl. Diane Elam, *Feminism and deconstruction*, 1994).



Chat / Einladung an den virtuellen Tresen

Die verschiedenen filmischen und Live-Elemente des Abends wurden per vorproduziertem Video und als Livestream-Link in einem teils für das Publikum zur Partizipation geöffneten Telegram-Chat zugänglich. Teilnehmer*innen trugen mit ihren eigenen Genuss-Schnappschüssen zur Konversation bei.

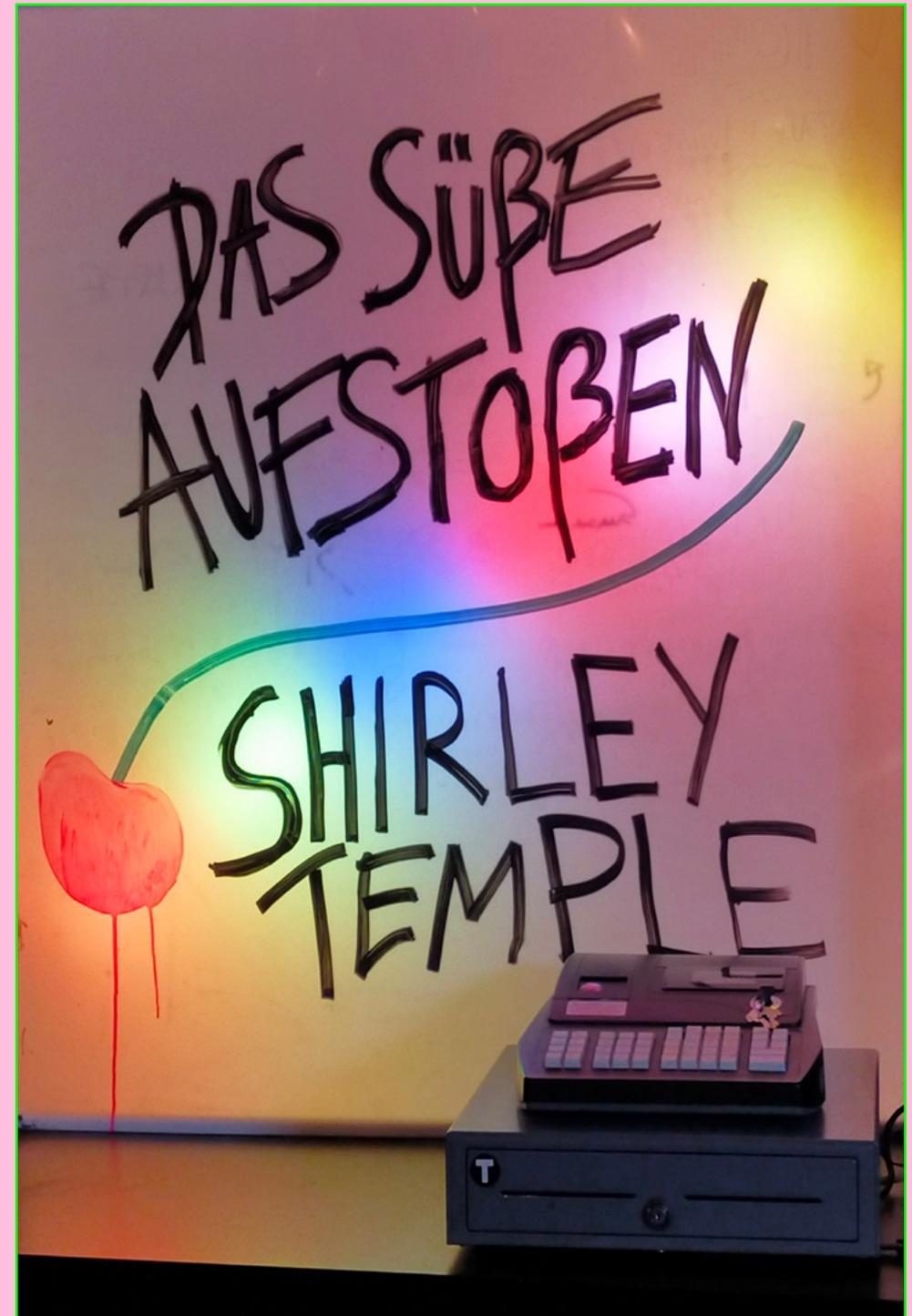


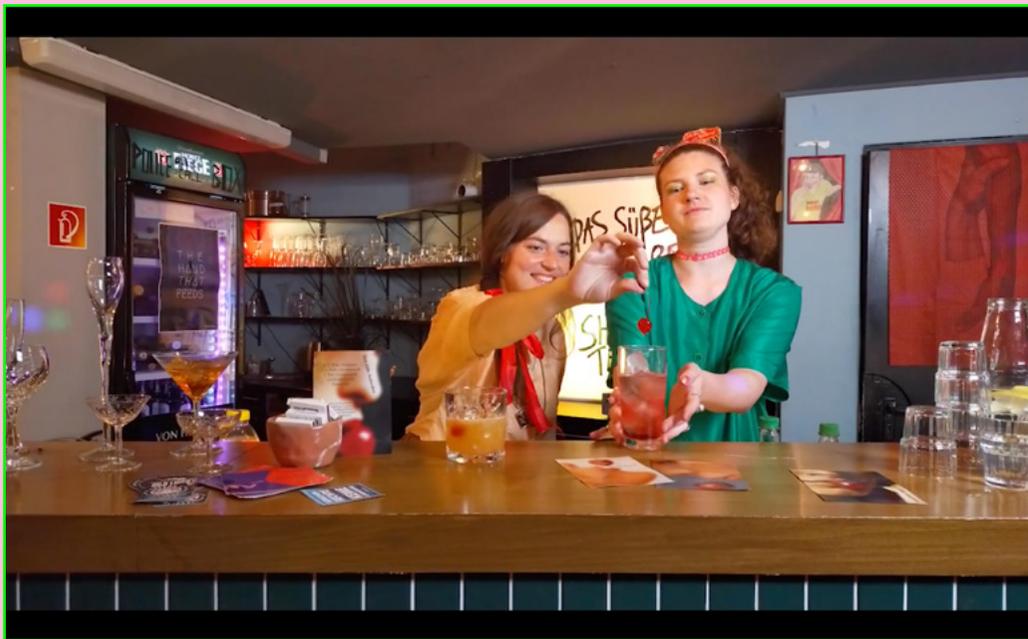


Das Tasting

CH3RIX entwickelt mit dem Publikum ein expandiertes Verständnis des Tastings. Die Verkostung ist Modus des Probierens von etwas Unbekanntem, etwas nicht Naheliegenderem, aber auch eine Form, die die kritische Hinterfragung von (ästhetischem) Geschmack ermöglicht.

Gemeinsam mit der lokal vernetzten Kuratorin der Oval Office Bar, K. Ebmeier, führten wir als Gastgeber*innen/Bardamen durch den Abend und boten Getränke und Inhalte in feucht-fröhlichen Tresen-Tutorials zur probeweisen Einverleibung an.





Kurzfilm „Mythos Mon Chéri“

<https://vimeo.com/564642415>

Passwort: edelkirsch

Dauer: 18 Min. 15 Sek.

Dieser Filmessay zeigt Claudia Bertani, die fiktive Kirschtesterin der Firma Ferrero für ihr Produkt **Mon Chéri**, gespielt von der Performerin Ann Göbel, als Archetyp der feminisierten Cuteness und sexualisierten Femininität deren Handlungsspielraum sich in unserer Pastiche auf ein begrenztes Repertoire von Werbegesten und -phrasen beschränkt.

Zwei hinzukommende störende Trinkerinnen beginnen zunehmend, den „Mythos Mon Chéri“ und damit die Figur Bertanis zu dekonstruieren: Kommt die Mon Chéri Kirsche wirklich aus dem Piemont? Ist die berühmte Sommerpause reine Werbestrategie? Welche Zielgruppe wird durch Kirschlikör gelockt? Was ist der „Mythos Mon Chéri“?

Der Zerfall des Mythos schlägt sich in einer zunehmenden Degeneration Bertanis nieder. Zudem werden Süßheit als ästhetisierte Machtlosigkeit und die oft damit verbundene Infantilisierung benannt und gezeigt.

Skript und Regie: Felicitas Arnold & Rabea Ridlhammer
Ausstattung und Kostüm: Lan Anh Pham & Rabea Ridlhammer
Kamera: Philomena Lauprecht
Schnitt: Benjamin Adams







Live-Show „Talk Tödlich“

<https://vimeo.com/566542576>

Passwort: kirsche

Dauer: 30 Min.

In einem explizit theatralen Live-Moment am fortgeschrittenen Abend wurde ein Text aus einer Ausgabe der vom Frauenarchiv Bochum herausgegebenen feministischen Publikation **IhrSinn** von 2001 in einem lustvoll-geschmacklosen Reenactment zur Aufführung gebracht. **Talk Tödlich - Eine Talkshow** ist das Skript einer Talkrunde, die sich humorvoll, mit Hang zum Absurden, um die Kirsche und die mit ihr verbundene Symbolik (Sexualisierung, Bezug zur Klitoris, Oralsex unter Frauen) dreht.

Dem Reenactment dieser Show mit Teilnehmer*innen einer neuen Generation der Frauenbewegung wurde ein Statement der Autorin Gitta Büchner zu ihrer damaligen Intention mit dem Text vorangestellt, sodass wir uns (zusammen mit dem Publikum) über das Symbol der Kirsche mit vorangegangenen Generationen „unernster“ feministischer Praxis solidarisieren konnten.

Die Show wird so zum konkreten Beispiel einer zeitgenössischen Aneignung und verknüpft nicht nur verschiedene Generationen von Feminist*innen, sondern auch den „Mythos Mon Chéri“ mit dem Symbol der Kirsche.

A pink rectangular box with a thin green border. Inside, the text 'TALK TÖDLICH' is written in a large, red, serif font. Below it, the text 'Eine Show' is written in a smaller, green, sans-serif font.

TALK TÖDLICH
Eine Show



Kurzfilm „Bad in Selbstliebe“

<https://vimeo.com/563893952>

Passwort: selflove

Dauer: 6 Min. 55 Sek.

In diesem Kurzfilm ist eine genüssliche Trinkerin bei einem „Bad in Selbstliebe“ in einer Wanne voll Kirschlikör zu beobachten. Ihre Performance wird zur verkörperten Dekonstruktion der männlichen Inszenierung von weiblichem Genuss. Das „Mon“ in Mon Chéri wird von ihr gestrichen, sie verweigert sich jedem Besitzanspruch, jeglicher Warenhaftigkeit. Sie ist ihr eigenes Chérie.

Der Genuss und die Lust, die der „Mythos Mon Chéri“ an Machtlosigkeit koppelt, werden hier in einem Akt der lustvollen Selbstermächtigung angeeignet und stattdessen mit Emanzipation und weiblicher Solidarität verknüpft, wenn eine weitere Frau die Badende mit ihrer eigenen Spucke zu porträtieren beginnt und sich selbst in ihr erkennt.





**Es hat die Züge
einer Zeremonie.**



Bisherige Mitwirkende:

William Bartley Cooper wirkte als zumeist stummer Performer als Piemontkirsche an CH3RIX mit. Er absolvierte von 2005 bis 2011 ein Jungstudium an der Ballettakademie der Hochschule für Musik und Theater München sowie von 2014 bis 2018 seine Schauspielausbildung an der Otto Falckenberg Schule. Erste Gastengagements führten ihn an das Residenztheater und die Münchner Kammerspiele, wo er mit Regisseur*innen wie Trajal Harrell, Ulrich Rasche, Mateja Koležnik und Kevin Barz zusammenarbeitete. 2017 wurde er mit dem O.E. Hasse-Preis der Akademie der Künste in Berlin ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Kathrin Ebmeier wirkte als Performerin und Host an CH3RIX in Bochum mit. Sie wohnt in Bochum/Köln und ist Künstler*in in verschiedenen Formaten. Sie entwickelt Performances mit dem Kollektiv *Anna Kpok*, die zwischen Onlinegames und Bühnenräumen die Zuschauer*innen zu Mitspieler*innen machen. Kathrin Ebmeier ist Initiator*in der Oval Office Bar / Schauspielhaus Bochum, einer „kosmopolitischen queeren Bar“ mit Solitresen und kuratiert gemeinsam mit Heike Kandalowski ein unabhängiges, queeres Programm. Sie zeigte ihre künstlerischen Arbeiten unter anderem bei der Ruhrtriennale, dem Mousonturm Frankfurt am Main, dem Ringlokschuppen.Ruhr, dem Theater Dortmund, sowie der Schaubude Berlin. Als Aktivist*in etabliert sie (queer-)feministische Organisation und kämpft gegen strukturelle Diskriminierungen, speziell in den Produktionszusammenhängen von Theater und Kunst. Langfristiges Ziel ist die Abschaffung des kapitalistischen, patriarchalen Wirtschafts- und Herrschaftssystems.

Lan Anh Pham wirkte als Bühnenbildnerin und Ausstatterin an verschiedenen Fragmenten von CH3RIX mit. Sie studierte von 2013 bis 2018 Szenografie an der Hochschule Hannover und der Kunstakademie in Riga. Am Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg und Theater Osnabrück hospitierte und assistierte sie. Sie arbeitete an Kamera, Schnitt und Szene für die Webserien *Und Jetzt: Die Welt* und *Einige Nachrichten an das All*. Im Mai 2021 ist in der Dampfzentrale Bern und im Tanzhaus Zürich die Performance *COSMIC ROOM* zu sehen, für die sie das Bühnenbild entwarf. Seit 2020 ist sie Bühnenbildassistentin am Schauspielhaus Bochum.

Ann Göbel wirkte als Performerin in der Rolle der Claudia Bertani an CH3RIX mit. Sie spielte von 2014 bis 2018 im P14 Jugendtheater der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin unter der künstlerischen Leitung von Vanessa Unzalu Troya. 2018 spielte sie an der Volksbühne in *Liberté* (Regie: Albert Serra). An der Freien Universität Berlin studierte sie Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Philomena Lauprecht wirkte als Kamerafrau und mit einem Musikvideo an CH3RIX mit. Sie studierte Film und Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und arbeitet als freischaffende interdisziplinäre Künstlerin und DJane innerhalb der Bereiche Musik, Performance, Film und bildender Kunst in Hamburg. Als Grundlage ihrer künstlerischen Praxis verwendet sie mythologische und pop-kulturelle Symbole, um deren Auswirkungen auf rituelle Praktiken des Alltags und die Frage nach einem kollektiven Bewusstsein zu reflektieren. Als Sängerin und Gitarristin spielt sie in der Hamburger Experimental/Art-Pop Band *Die Maßnahme*.

Benjamin Adams wirkte im Videoschnitt und in der Postproduktion an CH3RIX mit. Nach dem Abschluss zum Kachelofenbaumeister absolvierte er ein Diplom der Medialen Künste mit dem Schwerpunkt Klang/Video/Installation, das er 2019 mit der Note „Sehr Gut mit Auszeichnung“ abschloss. Sein Arbeitsfeld umfasst den experimentellen Umgang und die Untersuchung von Audio- und Videomaterial in Hinblick auf rezeptionsästhetische Abhängigkeiten und Zusammenhänge. Seit 2011 ist er in dem Musik- und Kunst-Kollektiv *Hall&Rauch* tätig.



Danke!